

Fieber und Husten

Ihr Kind hat Fieber, Sie machen sich Sorgen. Was ist zu tun?

Fieber entsteht in den allermeisten Fällen bei der Auseinandersetzung des Körpers mit Keimen, in der Mehrzahl mit Viren. Bei diesem Kampf entsteht Wärme, somit erst einmal nichts Schlechtes.

Schauen Sie sich Ihr fieberndes Kind an. Wie geht es ihm? Spielt es noch, trinkt es ausreichend (Essen ist nicht so wichtig), lacht es sogar noch? Ist sein Verhalten angemessen für einen Infekt?

Viele Infekte der oberen Luftwege, die mit Husten und Schnupfen einhergehen, stellen sich als harmlos heraus. Die Kinder sind wenig beeinträchtigt, manchmal hat man den Eindruck, sie machen sich kaum etwas aus ihrer Erkrankung. Häufig dauern diese Infekte 1-2 Wochen. Die Symptome sind beeinflussbar, nicht die Dauer der Erkrankung. Schätzen Sie ein, ob Sie in dieser Situation die Kontrolle behalten. Sobald Sie den Eindruck haben, nicht mehr Chef(in) der Situation zu sein, d. h. nicht Sie beherrschen die Lage, sondern die Lage beherrscht Sie, stellen Sie ihr Kind einer Fachkraft vor.

Fieber oder Husten seit dem Vorabend bei stabilem Kind sind kein unbedingter Anlass, Ihren Sprössling vorzustellen. Fiebersenkende Medikamente, ganz gleich, ob als Zäpfchen, Saft oder Tabletten, wirken für einige Stunden, allerdings nicht gegen die Keime oder krankheitsverkürzend. Es ist nichts besonderes, wenn die Temperaturen nach Ablauf von 6 Stunden wiederkehren. Selbst wenn Ihr Kind über 3-4 Tage fiebert - bei gutem Allgemeinzustand - können Sie gelassen bleiben. Beim Eindruck von Schmerzen sollte das Kind angeschaut werden. Eine wirksame Linderung - auch ohne Fieber - hat jeder Patient mit Schmerzen verdient, Nebenwirkungen der Pharmaka (Paracetamol, Ibuprofen) in der vom Hersteller angegebenen Dosierung sind eher selten. Kinder simulieren nicht. Wenn sie Schmerzen artikulieren, sind diese ernst zu nehmen.

Bei fiebernden Kindern unter 1 Jahr sollte der Urin zum Ausschluss einer Blasenentzündung kontrolliert werden, obwohl nur ein Bruchteil der Urinproben nicht in Ordnung ist.

Eine antibiotische Behandlung ist in diesen Fällen obligat.

Hustensäfte haben sich in Studien eher als wenig wirksam herausgestellt, sie beruhigen die Eltern, die überzeugt sind, dass sie etwas Gutes getan haben.

Lernen Sie, Ihren Instinkten zu vertrauen und mehr Sicherheit zu gewinnen. Dies wird Sie mit der Zeit in die Lage versetzen, immer häufiger Situationen mit den neu erworbenen Fähigkeiten kontrollieren zu können.

Bei Ihnen ist Ihr Kind am besten aufgehoben - da bin ich sicher.